

ÖSTERREICHISCHE

FÖRSTERZEITUNG

ORGAN DER FÖRSTERVERBÄNDE

94. Jahrgang
4/2006



Foto: Helmut Dier

Falls der Winter wirklich kommt schützt dieser Lawinenverbau auf der Fontanella



Verband Österreichischer Förster

Österr. Staatsförsterverein
Verein der Förster im Öffentlichen Dienst
Förster in der Privatwirtschaft

Ein fröhliches Weihnachtsfest
und Prosit 2007 wünschen die Schriftleitung,
sowie die Bundesobmänner vom
Österreichischen Staatsförsterverein,
Verein der Förster im Öffentlichen Dienst und der
Bundessprecher der Förster i. d. Privatwirtschaft

Liebe Försterkollegen und Försterkolleginnen! Liebe Mitglieder!

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich zu Ende und ich möchte die Gelegenheit nutzen Euch allen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2007 zu wünschen.

Das Jahresende ist immer eine gute Gelegenheit Rückschau zu halten, aber auch nach Vorne zu blicken.

Die steigende Nachfrage nach dem Rohstoff Holz und der damit verbundene höhere Holzpreis haben die Leistungen unseres Berufsstandes wieder stärker in den Vordergrund gerückt.

Der österreichische Markt könnte noch fertige Förster und Försterinnen gebrauchen, jedoch kommen derzeit zu wenige auf dem Markt. Leider sind im Zuge der Forstgesetznovelle 2002, und der Schließung der Försterschule Gainfarn rund 50 % dem Rechenstift zum Opfer gefallen ist. Aus meiner Sicht war das ein Schuss in das Knie der österreichischen Försterschaft. Andere Berufsgruppen haben nun den Rohstoff Holz als „Spielwiese“ entdeckt und besetzen ohne Fachwissen Posten von Förstern. Ich werde als

Obmann alles daran setzen um dieses Ungleichgewicht wieder im Sinne einer nachhaltigen Forstwirtschaft ins richtige Lot zu rücken.

Der Verband Österreichischer Förster bemüht sich schon seit Jahren das Image des Försters zu halten und zu verbessern.

2006 konnte die Staatsprüfung NEU ins Leben gerufen werden. Darüber hinaus ist der Verband seit Sommer Mitglied bei der Union Europäischer Forstleute. Wir waren bei einer Messe in Wien präsent, sowie im angrenzenden Ausland für den Verband tätig.

Auf dem Bereich Lobbying und Vernetzung, aber auch Information der Mitglieder lege ich sehr großen Wert.

An dieser Stelle möchte ich auch wieder einmal dem verantwortlichen Schriftleiter der Österreichischen Försterzeitung, Vorstandsmitglied Kollegen Helmut **Dier**, für die viele Arbeit und Mühe im Zusammenhang mit den vier Jahresausgaben der „Försterzeitung“ danken.

Mein Dank gilt aber auch allen anderen Vorstandsmitgliedern und den vielen ehrenamtlichen Funktionären der Österreichischen Försterschaft.

Ein Verband kann immer nur so erfolgreich sein, als seine Mitglieder zuarbeiten und sich aktiv einbringen. Daher stehe ich gerne auch weiterhin für Anregungen zur Verfügung.

Abschließend freut es mich, Euch schon jetzt darauf hinweisen zu können, dass für das Jahr 2007 der Förstertag in Waidhofen an der Ybbs, vom 1. bis 2. Juni, bereits in Vorbereitung ist. Wir werden diese wichtige Veranstaltung zum Anlass nehmen positiv auf die Bedeutung unseres Berufsstandes hinzuweisen.

Beste Grüße und alles Gute wünschen Euch, Euer
Obmann Ing. Fritz **Ganster**

Lebenszeichen vom Walddialog

Unter dem Titel „Erstes Waldforum des Österreichischen Walddialogs“ fand am 14. November 2006 in Wien der Österreichische Walddialog seine Vorsetzung.

Rund 60 Personen aus unterschiedlichen Bereichen der Forstwirtschaft, darunter auch die beiden nominierten Vertreter der Försterschaft, Ing. Franz Kroihner und Ing. Thomas Baschny lauschten gespannt den Ausführungen der Referenten.

SC DI. Gerhard Mannsberger berichtete darüber, was sich zwischenzeitlich beim „Österreichischen Walddialog“ seit dem Runden Tisch Ende 2005 getan hat.

Entsprechend dem Auftrag des Runden Tisches wurde die Modulstruktur (es gab ja drei Module) in ein permanentes Waldforum übergeführt.

Zusätzlich zur Langfassung des Österreichischen Waldprogramms wird derzeit an der Erstellung einer Kurzfassung gearbeitet. Die Druckfassungen können kostenlos unter walddialog@lebensministerium.at bestellt werden. Eine politische Zusammenfassung der Ergebnisse des Österreichischen Walddialogs findet sich in der von wichtigen forstpolitischen Entscheidungsträgern unterzeichnete Waldcharta wieder.

Im November 2007 findet in Warschau (Polen) die 5. pan-europäische Ministerkonferenz zum Schutze der Wälder in Europa statt. Themen dieser Konferenz: Wald und Wasser / Holz und Energie Die Ergebnisse des Walddialoges werden in diese Konferenz einfließen.

Im Rahmen der Verordnung Ländliche Entwicklung stehen der Österreichischen Forstwirtschaft garantierte 25 Mio. Euro zur Verfügung. Damit können u. a. auch eine Reihe von im Waldprogramm angeführten Maßnahmen umgesetzt werden.

Wichtige Themen für Österreich sind die „Holzmobilisierung“, eine moderne Österreichische Waldinventur und die Ausarbeitung von Regionalstudien.

Im Jahr 2007 soll es neben zwei weiteren Waldforen, einen Workshop zum Thema „Genetik und Gentechnik im Wald“ am BFW in Wien, sowie ein Symposium zum Thema Schutzwald (-plattform) in Innsbruck geben.

Am 19. Dezember 2006 wird es zu einer Vereinsgründung des „Bündnisplattform Forst und Holzwirtschaft Know-how Transfer“ kommen. Es geht dabei primär um die Stärkung österreichischer forstlicher Aktivitäten im internationalen Umfeld. Ziel ist es, aktiv dafür einzutreten, dass forstliche Aktivitäten und Anliegen in Zukunft stärker berücksichtigt und besser vermittelt werden, sei es in Projekten der Forschung, Wirtschaft und Industrie, dem Beratungs- oder Umweltservicebereich. Ein wesentlicher Aspekt ist auch die Stärkung des Forstsektors in der Entwicklungshilfe und Ostzusammenarbeit.

Auf jeden Fall begrüßten es alle Teilnehmer, dass wieder Gelegenheit gegeben wurde miteinander zu kommunizieren und sich auszutauschen.

Näher Infos unter: www.walddialog.at

Ing. Thomas **Baschny**

Erfolgreiche Beratungen im Schloss Zeillern

Vorstand der Union Europäischer Forstleute trifft sich zu Beratungen

Der international zusammengesetzte Vorstand der Union Europäischer Forstleute (UEF) tagte Ende Oktober drei Tage lang im Schloss Zeillern und statete somit den Förstern in Österreich, der Verband ist ja im Frühsommer 2006 der Union beigetreten, einen ersten Besuch ab.



v.l.n.r.: Obmann Ganster, die Vertreter des UEF-Vorstandes, Rumänien, Frankreich, Dänemark, Finnland, Rumänien, Deutschland, sowie der Bürgermeister von Zeillern und Kollege Zecha.

1991 mit den Rückstellungen, zuerst im Ausmaß von einem Hektar, später 10 ha pro Eigentümer, dann wurde die Grenze überhaupt aufgehoben. Anfänglich wurden die rückgestellten Wälder rasch ausgeräumt, so wurden im Osten Rumäniens in kurzer Zeit 15.000 ha ohne Bewilligung geschlägert. Die neuen Waldbesitzer hatten keine Beziehung zum Wald, sie haben ihn auch teilweise verkauft. Inzwischen wurde die Rückstellung gestoppt, Ausländer können nicht mehr als Einzelperson Grund und Boden, erwerben, wohl aber ausländische Gesellschaften, die dem rumänischen Recht entsprechen. Durch die Rückstellungen gibt es bei den staatlichen Forstverwaltung einen Überhang an Forstpersonal, dagegen die im Aufbau befindlichen Behörden zu wenig Personal haben, deshalb gibt es Probleme bei der Umsetzung der neuen Gesetze und der Überwachung der Wälder. Rund 1 bis 2 % des Einschlages wird gestohlen, in Gebieten mit armer Bevölkerung ist dieser Prozentsatz noch höher.

Billiger Waldboden

Für Waldflächen gibt es derzeit keinen Markt. Nutzbare Bestände werden nach dem zu erwartenden Abtriebsertrag gehandelt. Jungbestände wurden um 1.000 bis 5.000 Euro / Hektar verkauft. Wenig wurde für den Waldboden bezahlt: 10 Cent pro m² und weniger. Es besteht die Pflicht zur Wiederaufforstung und bei den Schlägerungsbewilligungen werden dafür Kauttionen eingehoben. Wenig verdienen die Bediensteten in der Forstwirtschaft, Forstarbeiter verdienen unterschiedlich, 100 bis 150 Euro, bei privaten Gesellschaften maximal 300 Euro netto im Monat. Von Letzteren sind 3.500 Schlägerungsunternehmen in Rumänien registriert. Diese kaufen das Holz in Lizitation am Stock, nur rund 15 % werden derzeit franko Straße gehandelt. Gute Qualitäten kosten am Stock 20 bis 40 Euro /Fm, an der Straße 50 bis 70 €. Sekunda, vermutlich unserer C und Cx-Qualität entsprechend, 16 bis 20 €. Industrieholz wird um € 25,- und Brennholz 11 – 12 € - ein Sozialpreis für die örtliche Bevölkerung, am Stock nur € 2 gehandelt, so die Angaben der Forstleute in Vatra Dornei.

Furnierhölzer werden in Temesvar und Arad 14 Tage lang zur Versteigerung angeboten. Die Versteigerung von 2.000 Fm hat nach Borlea eine achtfache Preissteigerung gebracht. Die Holzerntekosten belaufen sich in Rumänien auf ca. 12,- € /Fm, nur bei langer Bringung auf bis zu € 20. Die Rückstrecken sind wegen der geringen Erschließung oft lang und werden durch das große Gefälle stark ausgewaschen.

Holztransport mit Waldeisenbahn

Das erste Exkursionsziel war das **Wassertal** mit der Waldeisenbahn. Dieses Gebiet in Maramuresch, an der ukrainischen Grenze, wurde 1776 in einem Ausmaß von ca. 36.000 ha Wald von der Kaiserin



Wassertal: Siedlung mit Seilsteg

Fotos: Schmiedler

Maria Theresia um 3.000 Gulden vom heimischen Adel gekauft. 1779 hat man mit der geordneten Nutzung der Holzvorräte begonnen, Forstarbeiter wurden aus der Zips – deutsche Sprachinsel in der Slo-



Waldbahn Wassertal Bus auf Fahrgestell für die Schiene

wakei, - aus dem Salzkammergut und aus Tirol angesiedelt, sie wurden von den Einheimischen als „Zips-er“ bezeichnet. Sie beherrschten den Bau der Holzriesen, es wurden Trifteinrichtungen und Bauwerke für die Flößerei geschaffen. Die größte Klause wurde von 1850 bis 1860 mit einem Stauraum von 172.000 m³ errichtet. Bis zu 2.000 Fm wurden zu einem Floß gebunden und die Flößerei wurde bis nach dem Zweiten Weltkrieg ausgeübt. 1926 plante man eine Waldeisenbahn, die 1932 in Betrieb ging. Es führt keine Straße in das Wassertal, der gesamte Einschlag von 67.000 Fm wird heute noch auf der Waldeisenbahn, die zum Teil noch mit Holz beheizten Dampflokomotiven betrieben wird, nach Viseu de Sus (Wischau) abtransportiert. Es ist die letzte Waldeisenbahn, die in Europa noch mit Dampflokomotiven

fährt. Die Erhaltung dieser Bahn wird von einem Schweizer Verein unterstützt und die touristische Bedeutung dieser fast 60 km langen Schmalspurbahn nimmt zu.



Unbefestigter Holzlagerplatz im Wassertal

Die Fichtenbestände im Wassertal werden in bis zu 3 ha großen Kahlschlägen genutzt, Kahlschläge, weil die gelichteten Altbestände immer wieder vom Sturm geworfen wurden. Misch- und Laubwälder werden gelichtet und später geräumt. Wegen der Sturmgefahr kehrt man wieder mehr zu den natürlichen Bergmischwäldern mit Fichte, Buche, Esche, Ulme, Ahorn und Linde zurück. Bestände mit über 40 % Hangneigung werden nicht mehr bewirtschaftet. Im rumänischen Wald gibt es viele Natur-, Nationalparks und Reservate – insgesamt 415.952 ha im Wald, davon 135.799 ha streng geschützt. Einen solchen unberührten oder vielleicht wenig berührten Naturpark gibt es in Marmorosch (Wassertal). In diesem wurde die Bodenvegetation im Laubwald und in den umgewandelten Fichtenbeständen untersucht und verglichen, mit dem Ergebnis, dass es in den Fichtenbeständen um 60 % weniger Pflanzenarten gibt und die Säure- und Trockenanzeiger im Fichtenwald zunehmen. Der Leiter der Forstdirektion in Maramures, Ing. Pavel **Horj**, stellte Ergebnisse von Regressionsanalysen zur Verfügung, die Aufschluss über den Einfluss der Konkurrenzbaume auf das Wachstum der Zielbäume geben. Dieser Einfluss hängt vor allem vom Abstand der Konkurrenzbaume und deren Höhe ab. Außerdem wurde der Einfluss der Schirmbestände auf das Wachstum der Verjüngung untersucht. Mit dem Resultat der Untersuchungen soll die Stärke der Pflegeeingriffe und Durchforstungen im Wirtschaftswald optimal gesteuert werden.

Entlang der Bahntrasse waren Borkenkäferschäden zu sehen und der Siebenschläfer ringelt junge Fichten.

Die Forstdirektion hat 15 Angestellte in der Verwaltung, 30 für den Revierdienst und fünf Arbeiter. Man schätzt dass die Gesellschaften 200 bis 300 Arbeiter für den Einschlag der 67.000 Fm beschäftigen.

Urwald mit reiner Fichte

Der interessanteste Abschnitt der Rumänienexkur-



67.000 Festmeter Holz werden jährlich auf der Waldeisenbahn aus dem Wassertal transportiert.

Foto: Lerch

sion war der Besuch des Fichtenurwaldes Pojorata im Bereich der Forstdirektion Suceava. Dieser liegt in 1200 bis 1600 m Seehöhe und umfasst 300 ha mit einer Kernzone von 165 ha. Im Urwald dominieren zwei Waldtypen: der Sauerklee-Typ mit Hainsimse und der Heidelbeer-Typ. Dieser Urwald wurde 1936 unter Schutz gestellt und wird seit 1979 intensiv erforscht. Es gibt ein halbes Hektar dauernd beobachteter Probefläche und ein Netzwerk von 140 Probeflächen mit je 105 m², die standardisierten Aufnahmen aus den letzten Jahren sind aber noch nicht voll ausgewertet. Der Bestand besteht aus fast reiner Fichte, nur einige Ebereschen sind in den Löchern vorhanden. Er ist stellenweise gleichförmig, sonst aber sehr unregelmäßig, es gibt kleinflächige Struktur und Textur, aber auch kleine und größere Windwürfe, die größten im Ausmaß von 20 Hektar. Die Fichten erreichen ein Alter von 300 bis 350 Jahre, einen Brusthöhendurchmesser von 1,20 m und eine Baumhöhe von 50 m. Die Holzqualität der Stämme ist ausgezeichnet, besser als im Wirtschaftswald, die Stämme haben Zeit, sich auszuwachsen, die Schäfte sind gerade und astrein und die Äste der Krone sind dünn. Es gibt sehr viel liegendes und stehendes Totholz. Die Verjüngung erfolgt überwiegend auf dem liegenden Totholz und die Vielfalt an Moosen ist groß.

Störfaktoren in diesem Fichtenurwald sind das Rotwild und der Bär, beide schälen, wobei die Schäden des Bären leicht an den Zahn- und Kratzspuren zu erkennen sind.

Dieser einmalige Fichtenurwald ist der Beweis, dass es von Natur aus unter bestimmten Standortbedingungen reine Fichtenwälder gibt. Die ältesten Aufzeichnungen für diesen Urwald stammen aus der

österreichischen Monarchie, für den Wirtschaftszeitraum 1980 bis 1989 wurde für das Revier „Pozoritta“ ein sauberlich handgeschriebener Waldwirtschaftsplan mit Bestandeskarte erstellt, wo auch die Urwaldbestände beschrieben sind.

Die Bukowina wurde ursprünglich vom Adel in der Moldau beherrscht, der jedoch steigende Abgaben an die Türken zu entrichten hatte. Nach der Teilung Polens 1772 ist die Bukowina unter österreichische Herrschaft gekommen, welche bis 1918 währte. In dieser Zeit gab es einen regen Erfahrungsaustausch zwischen rumänischen, österreichischen und tschechischen Forstleuten und viele Forstmeister aus der Bukowina haben an der BOKU in Wien studiert. Mit der alten österreichischen Forstwirtschaft hängt die Begünstigung der ertragreicheren Fichte in der Bukowina zusammen, die sich bis in die kommunistische Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg fortgesetzt hat. Die gleichaltrigen Fichtenbestände sind aber anfälliger gegen Sturm geworden, große Sturmflächen zeugen heute davon.

Die Forstdirektion in Suceava betreut 23.000 ha Wald mit 84 % Fichte, 9 % Tanne und 3 % Buche. Die Bestände werden im Saumschlag genutzt und die Verwaltung bewältigt einen Einschlag von 58.000 Fm, davon 9.000 Fm Vornutzung. 5 bis 10 % des Einschlages wird zu einem Sozialpreis an die örtliche Bevölkerung als Bau- und Brennholz abgegeben. Die rumänisch orthodoxe Kirche verfügte vor der Verstaatlichung in der Bukowina auf 200.000 ha Wald über ein Nutzungsrecht. Derzeit ist offen, ob auch dieses Nutzungsrecht zurückgegeben wird.

Wirtschaftliche Fischproduktion

Seit der Monarchie beschäftigt sich die Forstdirektion Suceava mit der Fischzucht. Im Jahr werden auf 4.500 m² Beckenfläche 10 bis 15 Tonnen Regenbogenforellen und Saiblinge für den lokalen Bedarf produziert. Gemessen am Futterbedarf ist die Fischproduktion sehr wirtschaftlich, mit 1,2 bis 1,3 kg Futter wird 1 kg Fisch erzeugt.

Entsprechend dem ausgefülltem Programm wurde noch das Forstamt in Vatra Dornei besucht und der Kiefernbestand auf der größten Moorfläche in Rumänien mit 688 ha besichtigt. Die Kiefern erreichen in 100 Jahren einen BHD von nur 10 bis 22 cm. Dieses Naturdenkmal ist ein wissenschaftliches Reservat und sein Wert liegt in der Vielfalt von Moosen – über 20 Torfmoose und mehrere Drosera-Arten (fleischfressende Pflanzen).

Der total verstaatlichte Wald in Rumänien verfügte über ein vollständiges Netz von anerkannten Samenbeständen mit einer Gesamtfläche von über 3.400 ha. Durch die Rückstellungen an die ursprünglichen Besitzer ist diese Fläche fast auf die Hälfte geschrumpft. Neben einer guten Baum- und Kronenqualität müssen beispielsweise Eichensamenbestände ein Mindestausmaß von 3 ha und um Fremdbestäubungen auszuschließen, einen Mindestabstand



Alte Eiche im Wassertal

von 1 km von den anderen Beständen haben. In einem im Vorbeifahren besichtigten Bestand in Sigethu wurden 4.386 Eichen für die Beerntung ausgewählt und gekennzeichnet.

Die Jagd hat in Rumänien wirtschaftliche Bedeutung, auch wenn die Qualität der Trophäen zurückgegangen ist. Einzelne Forstämter erwirtschaften noch



Schälschaden von Bär

bis zu einem Drittel ihrer Erträge aus der Jagd. Hauptsächlich werden Abschüsse vom Hirsch und vom Bär verkauft, die bringen das meiste Geld. Beide Wildarten verursachen Schäden, sie sind im Privatwald nicht so groß wie im Staatswald. Ersterer ist meistens in Siedlungsnähe und da gibt es viele Hunde und auch Hirten. Der Rehabschuss hat wenig Bedeutung, in Vatra Dornei wird auf 100 ha vielleicht ein Reh geschossen.

Federaun und veräußerte es an Adelige, die es nach fast 100 Jahren wegen der vielen Probleme mit den Servitutsberechtigten wieder an den Staat zurückgaben. Bis 1918 war es Bestandteil des Religionsfond und nach dem Frieden von St. Germain wurden 23.300 ha mit 15.000 ha Wald in einen Fond zur Erhaltung von Kirchen und Kunstdenkmälern eingebracht. Heute ist die Forstverwaltung Tarvis die größte von 36 staatlichen Forstverwaltungen in Italien. Im Jahr werden 25.000 bis 30.000 Fm eingeschlagen, 15.000 Fm erhalten alleine die rund 800 Servitutsberechtigten, ungefähr die Hälfte davon als Brennholz. Schon die Holzauszeige beschäftigt das Personal einen Monat lang, dazu kommen noch die Abmaß am Waldort und sehr bürokratische Abläufe. Die Forstverwaltung verkauft ihr Holz in Lizitation am Stock, wozu mindestens 30 heimische Firmen eingeladen werden. Die Holzpreise sind denen in Kärnten vergleichbar. Die Schlägerungsunternehmen im Kanaltal sind klein, nur drei davon verfügen über einen Seilkrane. Die vorratsreichen, schönen und gepflegten Wälder werden naturnah im Femelschlag, gleichaltrige im Schirmschlag bewirtschaftet. Ein Handikap für die naturnahe Waldwirtschaft ist die geringe Erschließung von 10 Lfm pro ha Wald und die jährliche Neuerschließung ist mit einem Kilometer begrenzt. Obwohl das Kanaltal eines der wildreichsten Lebensräume in Europa ist, halten sich die Wildschäden in Grenzen. In den natürlich verjüngten, strukturierten Beständen hat das Wild mehr Äsungsmöglichkeiten, selbst die verbissgefährdete Tanne hat eine Chance sich zu verjüngen. Schältschäden treten auf, dadurch dass es kaum flächige Stangenholzbestände gibt, erreichen sie nicht das Ausmaß, das in den Altersklassenwäldern fallweise zu registrieren ist.

Keine Jagd

Da die meisten Jagdreviere in Italien vor dem Zweiten Weltkrieg leer geschossen waren, hat die faschistische Regierung in der Forstverwaltung Tarvis ein Rückzugsgebiet für das Wild geschaffen und die Jagd eingestellt. Das Rotwild ist aus dem angrenzenden Gailtal eingewandert und hat sich auf 1.000 bis 1.200 Stück vermehrt. Rehwild war mindestens ebensoviel vorhanden, jedoch die Bewaldung der Weideflächen und der Rückgang der Wiesen hat den Biotop für das Rehwild verschlechtert. Das Gamswild wurde auf ca. 1.400 Stück geschätzt, doch die Räude hat diesen Stand deutlich reduziert. Von der Räude betroffen ist auch das 1978 ausgesetzte Steinwild, die kranken Tiere werden aber eingefangen und behandelt, sodass heute bereits um 400 Stück gezählt werden. Wild darf in den staatlichen Revieren des Kanaltales nicht erlegt werden, es werden jährlich ca. 35 Stück Rotwild gefangen, verfrachtet und irgendwo wieder ausgesetzt. Es kommt zu einer Überpopulation, der der letzte strenge Winter mit 300 bis 400 Stück Fallwild beim Rotwild trotz Füt-

terung entgegengewirkt hat. Langsam wandern aber Bär, Luchs und Wolf ein und werden vermutlich diesen Extremzustand langsam ausgleichen. Immer unangenehmer macht sich das Schwarzwild durch das Umbrechen der Wiesen in der Landwirtschaft bemerkbar.

Nichtbejagung und Wildkonzentration kann die Ausbreitung von Seuchen wie der Gamsräude fördern und kann an den Staatsgrenzen zu Problemen bei den Nachbarstaaten führen, ebenso die strenge Reglementierung des Pilze Sammelns, wo die Leute in die wenig kontrollierten Kärntner Wälder ausströmen.



Dr. Patrizio Terlicher (rechts) in Begleitung eines Angehörigen der Forestale

Die interessanten Eindrücke konnten anlässlich einer Exkursion der Kärntner Förster am 13 Oktober bei den Staatsforsten in Tarvis gesammelt werden. Diese Exkursion, die noch etwas mehr Zuspruch verdient hätte, wurde vom Leiter, Dr. Patrizio **Terlicher**, selbst geführt und einem Forestaleorgan begleitet. Den Abschluss fand die Exkursion bei den Landesforsten im wunderbaren Gebiet der Weissenfelder Seen.

Roman **Schmiedler**

.....

Einsendeschluss: 1. März 2007

Nächster Erscheinungstermin: März 2007

Jahresbezugsgebühr Nur Inland: Euro 8,- + 20% MWSt.

.....

Erfolgreicher PR – Auftritt der österreichischen Förster

Anlässlich der 1. Wiener Kinderfachmesse vom 6. bis 8. Oktober 2006 im Wiener Austria Center hatte der Verband Österreichischer Förster Gelegenheit zusammen mit dem Lebensministerium – Forstsektion, den Land- & Forstbetrieben Österreichs und dem Biosphärenpark Wienerwald der ÖBf-AG einen Messestand zum Thema „Waldpädagogik – Waldschule“ zu betreuen.

Über 8.000 Besucherinnen und Besucher (groß und klein) nahmen an dieser sehr erfolgreichen Messe teil. Speziell am Samstag und Sonntag konnten sich die betreuenden Försterkollegen und Försterkolleginnen vor lauter Ansturm nicht erwehren. Neben einem Barfußparcour, einer Holzscheibensägeaktion, einer Aktion mit Brennstempel „WALDKID“, einer Tastbox und einem Geräuschmemori gab es kompetente Auskunft aus erster Hand und eine Fülle von Informationsmaterial und Dingen aus dem Wald.

Obmann Ganster zur erfolgreichen Veranstaltung: „Es ist uns gelungen den Wald in die Messehalle zu bringen. Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig – ich bin überzeugt, dass die vom Verband hierfür investierten Geldmittel gut angelegt sind.“

Gerade bei der Zielgruppe Kinder handelt es sich ja um Konsumenten und Entscheidungsträger von Morgen. Wir sollten keine Gelegenheit auslassen für unseren Berufsstand und den Rohstoff Holz positive Botschafter zu sein.“

Besonderer Dank gilt den Försterkolleginnen und –kollegen die aktiv an der Standbetreuung mitgewirkt haben.

Ing. Thomas **Baschny**
Schriftführer



Obmann Fritz Ganster und Kollege Leopold Ivan vor dem großen Messeansturm.

WALDPÄDAGOGIK IM GESPRÄCH

Mit neuen Ideen in den Wald

NÖ LLK St. Pölten

15. März 2007

Programmablauf

- 7.30 Ausstellungsaufbau
- 8.30 **Waldtratsch:** Erfahrungsaustausch, Ausstellung und Präsentation von Waldprojekten
- 9.30 **Begrüßung & Überblick**

Fachreferate mit Diskussion

- 10.00 "Nachhaltigkeit – na und?" - Herbert Grulich
- 11.00 Pause
- 11.30 Die Marke Waldpädagogik – Ludwig Kapfer
- 12.30 Mittagessen im Haus

Workshops mit Spezialisten

- 14.00 Workshops zur Auswahl Konkurrenz oder Kooperation - Chancen für Waldpädagogen/-innen – Peter Possert
- Mit Gruppen unterwegs – draußen und drinnen – Beate Einetter
- Blinde Flecken sichtbar machen – Gerhard Müller
- Wie, wo, was - wir zukünftig lernen wollen? – Judith Heissenberger
- Forstliche Arbeit in der Waldpädagogik – Fritz Wolf
- Best practice services: Klima(schutz) und Forstwirtschaft spannend verpackt- Georg Eibensteiner
- 16.30 – 17.15 **Präsentation & Zusammenfassung**
- Gemütlicher Ausklang

Veranstaltungsort: Landwirtschaftskammer Niederösterreich, 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64

Kosten: 45 € inkl. Mittagessen

Organisation: Katharina Bancalari und DI Michael Gruber

Information: katharina@bancalari.at oder michael.gruber@lk-noe.at

Anmeldung:

Die Teilnehmer/-innenanzahl ist begrenzt! Den ausgefüllten Anmeldebogen senden Sie bitte rechtzeitig mittels Fax (02742/259-954100) oder Mail (birgit.prinz@lk-noe.at) an die Forstabteilung der Landeslandwirtschaftskammer NÖ.

Angemeldet ist, wer die Teilnahmegebühr von 45 € einbezahlt hat.

Das Datum der Einzahlung ist ausschlaggebend für die Reihung bei den Workshopangeboten.

Die Tages- und Workshopkarten werden zwei Wochen vor der Veranstaltung ausgeschickt. Diese sind zur Veranstaltung am 15. März 2007 mitzubringen und vorzuweisen.



Österreichischer Staatsförsterverein

Rückblick 2006

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Nach einem Jahr wie 2006 fällt es schwer nur **einen** geeigneten Titel für einen Rückblick zu finden.

Die erfreulichen Ergebnisse der Interessensvertretung und Meinungsbildung im Unternehmen lauten:

Junge Förster/-innen für die ÖBf-AG:

Durch einen Beschluss des erweiterten Managementteams der ÖBf-AG werden zwölf junge Kolleginnen und Kollegen aufgenommen.

Diese sollen die neuen Geschäftsfelder, hauptsächlich Biomasseerzeugung, aber auch Dienstleistungen im Inland und Holzhandel, unterstützen.

Das Aufgabengebiet für die neuen Kollegen lautet Unterstützung der Revierleiter und Spezialisten bei der Umsetzung der Strategien.

Mit diesen Aufnahmen wird die Zusage von Vorstand Dr. Thomas Uher Wirklichkeit und eine Zusage des Horizontes 2010 zum ersten Mal gelebt: *Neue Mitarbeiter/-innen für neue Aufgaben.*

Der Vorstand gab klar zu erkennen, dass die Zahl der Neuaufnahmen nach oben offen sei. Bei entsprechendem Erfolg der neuen Strategien ist eine weitere Aufnahme von Förstern möglich.

Ich wünsche den jungen Kolleginnen und Kollegen einen guten Einstieg ins Berufsleben und viel Erfolg im Unternehmen ÖBf-AG.

Eine neue Qualität der Zusammenarbeit:

Wie bereits berichtet, gibt es ein gemeinsames Projekt (Staatsförsterverein und ÖBf-AG), mit dem Ziel, die Situation in den Forstrevieren zu verbessern. Die Notwendigkeit für dieses Projekt wurde durch die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung für das Unternehmen sichtbar.

Ziel dieses Projektes ist es, eine angemessene Unterstützung und Arbeitsbelastung der Revierleiter zu gewährleisten um damit ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem die Strategien des Unternehmens umgesetzt werden und das Berufsbild Revierleiter wahrgenommen wird.

Als notwendige Handlungsebenen sind derzeit die Organisation der Betriebe, die Reduktion von Administration und Datenerfassung im Revier und die Unterstützung durch Revierassistenten definiert.

Aus meiner Sicht kann dieses Projekt nur durch wirksame Maßnahmen in den oben genannten Themenkreisen erfolgreich sein. Alle anderen Maßnahmen sind bestenfalls als Begleitmusik zu bezeichnen.

Eine klare Ansage des Vorstandes war, dass in Zusammenhang mit diesem Projekt, das Thema zusätzliche Revierassistenten nicht ausgeschlossen werden darf.

Die Försterschaft ist in diesem Projekt durch Kollegen Freistetter als Zentralbetriebsrat und durch mich, als Bundesobmann des ÖStFV, vertreten.

Ich bin überzeugt, dass mit diesem Projekt eine gute Basis für den zukünftigen Unternehmenserfolg geschaffen werden kann, und ist dieses Projekt der Schwerpunkt der Tätigkeit des ÖStFV für 2007.

Unterstützung der Staatsprüfung für den gehobenen Forstdienst

Auf Anregung des ÖStFV und gemeinsam mit dem Bereich PRO wurde, für in Ausbildung stehende, Forstadjunkten und Forstadjunktinnen eine Regelung für die Vorbereitungsseminare zur Staatsprüfung für den gehobenen Forstdienst vereinbart.

Das Unternehmen ist bereit, die Kosten (Modulbeiträge) für die Vorbereitungsseminare zu übernehmen. Dienstfreistellungen für diese Vorbereitungsseminare werden im Rahmen der Möglichkeiten des Kollektivvertrages gewährt (eine Woche).

Mit dieser Vereinbarung gewährleistet das Unternehmen, dass auch außerhalb des umfangreichen Bildungsprogrammes der ÖBf-AG, eine Vorbereitung auf den Abschluss der Berufsausbildung unterstützt wird.

Ausblick 2007

Die höchst erfreuliche Entwicklung des Holzmarktes, sowohl beim Sägerundholz als auch beim Industrieholz zeigt mehr denn je, dass eine professionelle Waldbewirtschaftung für den nachhaltigen Unternehmenserfolg unverzichtbar ist.

Die Kernkompetenz der Österreichische Bundesforste AG, die Bewirtschaftung des Waldes ist gleichzeitig die Kernkompetenz der Förster/-innen.

War es in der Vergangenheit der Kostendruck durch niedrige Holzpreise, der so manche Struk-

turanpassung und Personalreduktion erforderlich gemacht hat, so hoffe ich, dass der steigende Rundholzpreis auch wieder Platz schafft, für forstlich ausgebildete Mitarbeiter/-innen die diesen Kernprozess auch in Zukunft professionell unterstützen.

Ein Unternehmen wie die Österreichische Bundesforste AG kann es sich auf Dauer nicht leisten, die Wertschöpfung des Hauptproduktes, von der Bestandesbegründung bis zur richtigen Sortierung und Vermessung ohne eine entsprechende Personalausstattung abzuwickeln.

Mit einem erwartungsvollen Ausblick auf ein spannendes Jahr 2007 wünsche ich Euch und Euren Familien ein schönes besinnliches Weihnachtsfest, Gesundheit und Freude.

Lukas **Stepanek**
Bundesobmann

Personalnachrichten

Pensionierungen

Mit **1. November 2006:**

Ofö. Wolfgang **Kautz**, UL,
Ofö. Wilhelm **Zwiesler**, Filzmoos.

Wir wünschen den ausgeschiedenen Kollegen viel Glück und vor allem Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg!

Jubiläen

Wir gratulieren zum

90. Geburtstag:

Ofö.i.R. Karl **Feichtinger**, Ebensee (24.12.2006),

85. Geburtstag:

Ofö.i.R.Ing. Johann **Sauprigl**, Göstling (22.12.2006),

80. Geburtstag:

Ofö.i.R. Erwin **Vogl**, Maishofen (12.1.2007),

Ofö.i.R.Ing. Otmar **Kratochwill**, Windischgarsten (13.1.2007),

Ofö.i.R.Ing. Johann **Preuner**, Radstadt (29.1.2007),

Fvw.i.R.Ing. Franz **Forstner**, Münichreith (4.2.2007),

Ofö.i.R. Adolf **Egger**, Bad Mitterndorf (2.3.2007),

Fvw.i.R.Ing. Herbert **Walcher**, St. Pölten (18.3.2007),

Fvw.i.R. Josef **Köhler**, Eckartsau (26.3.2007),

75. Geburtstag:

Fvw.i.R.Ing. Georg **Herzog**, Uderns (9.2.2007),

Ofö.i.R. Gerhard **Lumplecker**, Mürzsteg (30.3.2007),

70. Geburtstag:

Ofö.i.R.Ing. Josef **Langanger**, Bad Goisern (3.1.2007),

Ofö.i.R.Ing. Franz **Pucher**, Niedernsill (29.2.2007),

Ofö.i.R.Ing. Erich **Scheichl**, Bad Ischl (21.3.2007),

65. Geburtstag:

Ofö.i.R. Alois **Thurner**, Abtenau (7.2.2007),

60. Geburtstag:

Ofö.Ing. Leopold **Kindler**, Katzelsdorf (9.1.2007),

Ofö. Karl **Hofegger**, Gaming (1.2.2007),

Ofö. Christian **Schorn**, Abtenau (8.2.2007),

Ofö. Helmut **Schaar**, Gödersdorf (23.2.2007),

Ofö.Ing. Josef **Brunner**, Kitzbühel (4.3.2007),

Ofö. Franz **Grießmayer**, Badgastein (11.3.2007),

Ofö.Ing. Christian **Schuster**, Tullnerbach (14.3.2007),

Ofö.Ing. Josef **Tatzreiter**, Weer (15.3.2007).

Todesfälle

Wie die Redaktion über die Unternehmensleitung erfahren musste, sind die Kollegen

Ofö.i.R. Otto **Scheurecker**, aus Millstatt und

Ofö.i.R. Rudolf **Katzler**, aus Pöggstall, verstorben.

Leider war es, trotz mehrmaliger Urgezen, nicht möglich, von den dafür zuständigen Personalvertretern termingerecht einen Nachruf für die verstorbenen Kollegen zu erhalten. Es ist dies sehr bedauerlich und zeigt einmal mehr, wie wenig Interesse der heutige Mensch am Befinden seines nächsten Nachbarn oder Kollegen, sowohl im Leben als auch nach deren Tod hat.

Helmut **Dier**
Schriftleiter

Terminvoravisio:

Waldpädagogik im Gespräch

Unter diesem Motto findet am 15. März 2007 in der LWK – St. Pölten ab 8:30 Uhr eine Veranstaltung für Waldpädagoginnen und Waldpädagogen – also auch für Förster Ostösterreichs statt.

PAWS - Abschlusskongress

In der Zeit vom 22. bis 23. März 2007 findet an der FAST Ort der PAWS – Abschlusskongress statt. Kollege **Baschny** (BMLFUW) und Kollege **Botka** (BFW-FAST Ort) arbeiten ja in diesem EU-Leonardoprojekt mit. Anlässlich des Abschlusskongresses sollen die Ergebnisse (Waldpädagogikausbildungskonzept für Forstleute in Europa, CD-Rom, etc.) präsentiert und diskutiert werden. Die Kongresssprache ist Englisch.



Einsendeschluss: 1. März 2007

Nächster Erscheinungstermin: März 2007

Jahresbezugsgebühr Nur Inland: Euro 8,- + 20% MWSt.





Verein der Förster im Öffentlichen Dienst

Aus den Ländern

Wien

Ausflug der Landesgruppe in den Naturpark Sparbach

Bei herrlichem Herbstwetter und unter fachkundiger Führung des für den Naturpark Sparbach zuständigen Oberförsters Ing. Detlev Eugorisse verbrachten Mitglieder der Landesgruppe Wien einen schönen, informativen Nachmittag im neu adaptierten und mit Gestaltungseinrichtungen ausgestatteten Naturpark vor den Toren Wiens.

Der Naturpark mit seinen rund 400 ha zählt zu einem beliebten Ausflugsziel im Wienerwald und präsentierte sich gerade im Herbst in herrlicher Pracht.

Ing. Thomas **Baschny**

Vorweihnachtliches Beisammensein im Ministerium

Für Mittwoch, den 13. Dezember 2006 ist wiederum das schon zur Tradition gewordene vorweihnachtliche Beisammensein der Landesgruppe Wien geplant. Das Treffen ist für 15:00 Uhr im Besprechungszimmer der Forstsektion, Lebensministerium, 1030 Wien, Marxergasse 2, 3. Stock, Zimmer 324, geplant. Neben einem Bericht des Obmannes zu aktuellen Themen und Geschichten zur Weihnachtszeit ist die Präsentation des Filmes „Waldwege in die Zukunft“ vorgesehen. Försterkollegen und Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.

Im Anschluss an die Veranstaltung lädt die Landesgruppe zu einem Imbiss ein.

Oberösterreich

Fortbildungsveranstaltung

Am 19. Oktober 2006 fand im Benediktinerstift Lambach eine Fortbildungsveranstaltung der Landesgruppe Oberösterreich statt. Schwerpunkt der Veranstaltung waren Bestandesumwandlungen nach Fichtenblattwespenbefall. Im Speziellen wurden Verfahren der Eichenaufforstung vorgestellt und vor Ort besichtigt. Ein weiterer Hauptpunkt war die betriebs-eigene Biomasseversorgung, mit der sowohl das Stift, als auch die Landwirtschaftliche Schule im Nahbereich versorgt werden.

Die Kollegenschaft bedankt sich bei Abt Gottfried **Schafelner** und Ofö. Ing. Josef **Wampl** für die freundliche Aufnahme im Stift und die Führung durch die Jubiläumsausstellung „950 Jahre Stift Lambach“.

BOfö. Ing. Leopold **Gruber**

Personalnachrichten

Jubiläen

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag:

AR.i.R. Ing. Emmerich **Klausriegler**, Rossleithen (28.12.2006),

70. Geburtstag:

Fl.i.R. Ing. Gustav-Peter **Peckary**, Göstling (1.1.2007),

OAR.i.R. Ing. Erwin **Obertaxer**, Millstatt (16.1.2007),

Bofö.i.R. Ing. Kurt **Walkner**, Fehring (24.1.2007),

Bofö.i.R. Ing. Horst **Puschmann**, Eibiswald (11.3.2007),

65. Geburtstag:

Bofö.i.R. Ing. Karl **Stocker**, Spielberg (27.1.2007),

Fö.i.R. Ing. Rudolf **Groser**, Schwaz (11.2.2007),

FAR.i.R. Ing. Johann **Scheiblmaier**, Mattighofen (12.3.2007),

60. Geburtstag:

Fö. Ing. Karl **Mathauer**, Schwanberg (16.1.2007),

Rfö. Ing. Peter **Stelzl**, Admont (22.2.2007),

Fl. Ing. Rudolf **Maier**, Gloggnitz (22.3.2007),

Bofö. Franz **Nagl**, Schörfling (26.3.2007).

Todesfall

Oberförster

Ing. Horst Gundl verstorben



Einen Monat nach seinem siebzigsten Geburtstag ist Horst Gundl nach einer gelungenen Operation am 7. November im Landeskrankenhaus einem Infarkt erlegen.

Ende November sollte ihm in Anerkennung seiner Verdienste für das Land Steiermark, für den Aufbau seines Arboretums, das Goldene Ehrenzeichen des Landes überreicht werden. Er hat diese Anerkennung erfreut aufgenommen, doch die feierliche Übergabe hat er leider nicht mehr erlebt.

Viele Verwandte und Bekannte, insbesondere eine große Zahl von Förstern und Forstleuten haben sich am 14. November auf dem evangelischen Friedhof St. Peter in Graz zur Verabschiedung eingefunden. Landesforstdirektor DI Dr. Josef **Kahls** hielt die Abschiedsrede und überbrachte den Dank des Landes Steiermark. Die Abschiedsrede enthielt persönliche Passagen, war doch Kahls einige Zeit als Forstpraktikant dem jungen Förster Gundl in Öblarn zugeeilt und Gundl als Forstschutzmitarbeiter in der Landesforstdirektion in Pension gegangen. Für Horst Gundl waren zwei Dinge von besonderer Bedeutung, wie Kahls hervorhob: die Familie und der Wald.

Für den Jahrgang 1955/57 sprach Erwin **Auer** die Dankesworte, hatte doch der stets freundliche und umsichtige Kollege Gundl viel zum Zusammenhalt beigetragen und die Treffen organisiert.

Den großen Verlust für die Familie hat seine Enkelin Kathi aufgelistet und in bewegten und berührenden Worten vorgetragen.

Die würdige Feier wurde vom Steirischen Jägerchor umrahmt, der sich vom langjährigen Förderer mit der Standeshymne verabschiedete.

Die Familie Gundl bedankt sich auf diesem Wege für die große Anteilnahme.

Roman **Schmiedler**

Förster in der Privatwirtschaft

Personalnachrichten

Jubiläen

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag:

Ofö.i.R. Franz **Weber**, Trofaiach (10.1.2007),
Ofö.i.R. Ing. Erich **Schmölz**, Sulz (22.1.2007),
Ofö.i.R. Ing. Johann **Schober**, Griffen (3.2.2007),
Ofö.i.R. Heinrich **Lanzenberger**, Lunz (10.2.2007),

75. Geburtstag:

Ofö.i.R. Norbert **Raudaschl**, Admont (16.2.2007),
Ofö.i.R. Hubert **Stadler**, Trofaiach (5.3.2007),

70. Geburtstag:

Ofö.i.R. Ing. Adolf **Wihan**, Krieglach (15.3.2007),

65. Geburtstag:

Ofö.i.R. Ing. Pius **Eberhard**, Bad St. Leonhard (8.1.2007),

Ofö.i.R. Ing. Ferdinand **Kargl**, Gmünd (18.1.2007),

Fö.i.R. Gottfried **Lunardi**, Wartberg (20.2.2007),

Ofö.i.R. Franz **Erlacher**, Stockenboi (8.3.2007),

60. Geburtstag:

Fvw. Ing. Kurt **Trinker**, Stadl (20.2.2007),

Ofö. Ing. Franz **Hlebaina**, St. Lambrecht (9.3.2007),

Ofö. Ing. Karl **Arbesleitner**, Pernegg (21.2.2007).

Todesfall

Oberförster Ing. Hubert Höbel verstorben



Kollege Hubert Höbel wurde am 15. April 1941 in Krieglach geboren. Sein Vater war dort Sägeleiter. Nach dem Besuch der Grundschulen in Krieglach besuchte er die Forstschule Bruck an der Mur mit abschließender Staatsprüfung für den Försterdienst. Die Freundschaften der Kollegen aus dieser Zeit haben ihn bis zuletzt begleitet.

Seine Nachpraxis absolvierte er in Thörl bei „Fürst's Erben“. Ab 1966, bis zur Pensionierung, war er als Oberförster bei der Franz Meran'schen Forstverwaltung angestellt.

Neben seinem berufsbedingten Hobby, der Jagd, war er aktiv in der Gewerkschaft der Privatangestellten tätig, und war jahrelang Geschäftsführer und Kassier vom Österreichischen Allgemeinen Försterbunds. Er hat diese Aufgaben für die Försterkollegen mit Freude und Genauigkeit erledigt.

Unvergesslich sind die von ihm organisierten Vorstandssitzungen oder Jubiläumsgeburtstagsfeiern. Hubert wenn Du auch nicht mehr in unserem Kreis verweilst, die Erinnerung an die Zeit, die wir mit Dir gemeinsam für die Standeskollegen verbracht haben bleiben immer in Erinnerung und wir danken Dir für den Einsatz. Eine große Anzahl von Försterkollegen begleitete den Verstorbenen auf seinem letzten Weg.

Aus seiner 16-jährigen Ehe entstammt eine Tochter.

Seine besondere Vorliebe galt auch dem alpinen Schisport, neben der Mitarbeit in den Schiklubs St. Stefan ob Stainz und Deutschlandsberg war er viele Jahre als Schibezirksvertreter und Kampfrichter im Steirischen Landesschiverband tätig.

Nach seiner Pensionierung war er im Freundeskreis im Tennisclub Bauxi in Stainz sehr stark verankert.

Ing. Hubert Höbel hat alle seine Aufgaben gewissenhaft und genau erfüllt. Er war ein sehr ordentlicher und pflichtbewusster Mensch.

Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ing. Bruno **Gabler**

Durch Rekord-Einsaaten von 12 Mio. Pflanzen lieferfähig:

Lieco platzt aus allen Nähten!

Lieco Ballenpflanzen haben aufgrund ihrer Herkunftssicherheit und Anwuchsraten in den letzten Jahren einen Siegeszug in Österreichs Forstwirtschaft angetreten.

Bei Lieco in Kalwang hat man zugunsten einer besseren Lieferfähigkeit den Forstgarten ständig optimiert und damit auch die Einsatzzahlen sowie die Pflanzenverfügbarkeit nach oben geschraubt.

Besonders bei den Baumarten Fichte, Lärche, Weißtanne, Rotbuche, Bergahorn, Eiche und Hainbuche hat man beim Ballenpflanzen-Pionier in Kalwang aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre ein sattes Kontigent für kurzfristige Bestellungen vorgesehen.

Vor allem hat man bei Lärche und Tanne Herkünfte für Sie verfügbar.

Melden Sie sich unter (0043) 03846 8693-0 oder www.lieco.at, damit wir Ihnen Ihre herkunftsoptimierten Lieco Ballenpflanzen für die Aufforstungen reservieren können.

Kontigent bei Fichte, Lärche, Weißtanne, Rotbuche, Bergahorn, Eiche und Hainbuche etc. frei verfügbar!

Verkaufsleiter Ing. Heimo Wechselberger hat auch bei begehrten Baumarten genügend auf Lager: „Alleine heuer werden wir mehr als 3,5 Mio LIECO-Ballenpflanzen an unsere Kunden ausliefern.

Durch erhöhte Einsaaten haben wir bei vielen gefragten Herkünften noch Mengen verfügbar.

Bitte melden Sie sich bei uns, damit wir mit Ihnen Ihren Pflanzenbedarf für die kommenden Saisonen reservieren und sichern können. Ich freue mich auf Ihren Anruf!“

